# Auswirkungen der Teilnahme der Schweiz an den EU-Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation | Zusammenfassung

Juni, 2026

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) führte im Auftrag des Parlaments eine Wirkungsstudie zur Schweizer Teilnahme an den EU-Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation (in diesem Bericht kurz als EU-Rahmenprogramme) durch. Die Bundeskanzlei nahm die Studie in die Liste der «Wichtigsten Wirksamkeitsüberprüfungen 2025» zu den Zielen des Bundesrates auf. Ziel der Studie ist es, die Auswirkungen dieser Beteiligung auf Forschungsförderung, Wissens- und Kompetenzproduktion, Netzwerke wissenschaftlicher Zusammenarbeit, Wirtschaft und Beschäftigung sowie die Gesellschaft zu untersuchen.

Als zentrale Datengrundlage diente eine im Oktober 2025 durchgeführte Online-Befragung von Schweizer Akteuren mit geförderten Horizon-2020-Projekten sowie einer Vergleichsgruppe von Akteuren, deren Projektanträge nicht erfolgreich waren und deren Projekte nicht gefördert wurden. Der Einbezug dieser Vergleichsgruppe ermöglicht eine differenzierte Einordnung der Wirkungen im Zusammenhang mit einer Teilnahme an den EU-Rahmenprogrammen. Ergänzend wurden Daten aus eCORDA (Datenportal zu den EU-Rahmenprogrammen) sowie Erkenntnisse aus zwei Gesprächsreihen mit Forschenden, Hochschulen und Unternehmen einbezogen.

Die Ergebnisse der Wirkungsstudie weisen auf substanzielle Beiträge der EU-Rahmenprogramme zur Leistungsfähigkeit und internationalen Einbindung des Schweizer Forschungs- und Innovationssystems hin, ohne dass daraus ein Vergleich mit anderen Förderansätzen oder eine ausschliessliche Zuschreibung der beobachteten Effekte abgeleitet werden kann. Die zentralen Erkenntnisse sind nachfolgend zusammengefasst:

- Die EU-Rahmenprogramme stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Forschungs- und Innovationsstandorts Schweiz: Sie fördern den internationalen Wissensaustausch, erweitern wissenschaftliche Perspektiven und tragen wesentlich zur Generierung neuen Wissens bei. Sie erhöhen die Sichtbarkeit und Vernetzung Schweizer Akteure im Europäischen Forschungsraum.

- Internationale Kooperationen ermöglichen Zugang zu kritischer Infrastruktur und komplementärer Expertise: Die Zusammenarbeit erschliesst Infrastrukturen, Testumgebungen und spezialisiertes Know-how, die in der Schweiz nur begrenzt verfügbar sind. Dadurch werden strukturelle Lücken geschlossen und die Leistungsfähigkeit des Standorts nachhaltig gestärkt.

- Die EU-Rahmenprogramme schaffen Mehrwert über die finanzielle Förderung hinaus: Sie ermöglichen den Aufbau langfristiger Partnerschaften, stabiler Netzwerke und neuer Marktzugänge. Diese Kooperationen sind ein zentraler Faktor für wissenschaftlichen Fortschritt, Innovation und internationale Integration.

- Die EU-Förderung ist ein wichtiger Innovationstreiber, insbesondere für Start-ups: Die Fördermittel ermöglichen Machbarkeitsstudien, Datenerhebungen und den Eintritt in internationale Märkte. Zahlreiche Innovationen, einschliesslich neuer Technologien, wären ohne diese Unterstützung nicht oder nur verzögert realisiert worden.

- Eine kontinuierliche Beteiligung an den EU-Rahmenprogrammen ist entscheidend für den langfristigen Erhalt dieser Wirkungen: Eine stabile Teilnahme sichert Expertise, Sichtbarkeit und Innovationskraft. Unterbrüche schwächen die Wettbewerbsfähigkeit und erschweren die Positionierung in strategisch wichtigen Zukunftsfeldern.

Scannen Sie den QR-Code für den vollständigen Bericht.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI**